

From me has the best

# Heiligkeit

Menschen - jene seltenen Früchte, die man Helden, Heilige, Poeten,  
Philosophen und Erlöser nennt. rH

Kein heiliger ist zu erzwingen, - erschwingen, aufbauen! Die  
kleinen Tropfen erschaffen zuletzt Steingestalten, Altäre und  
Wunderwesen, und kleiden das Bilden in rönen. pl

Entzündung, Gewalt des Geistes, das ist der Heiligenschein. St

Wahrhafter Menschenliebe g e l ü s t e t nicht nach sonder-  
licher Heiligkeit; Lüsterheit nach Besserseinwollen ist der  
Funke zu höllischem Aufruhr. - Es gibt überhaupt keine Tugend,  
alles ist nur Bedingung neuer Schöpfungen des Geistes. St

Ein Merkmal der grossen Heiligen ist ihre...Erdenschwere, die  
sie auf die leichte, heisst, angstlose Axael nehmen und so sich  
erheben zu fröhlicher Selbstvergessenheit. Mit Chesterton

Q2vth  
\* \* \*

# Wiederanfachung des Feuerdenkens.

Dies heilige Feuer, das zugleich läutert und nährt. WvHumboldt

Das ist die Liebe!  
Das ist die Sonne!  
Befreiendes Licht!  
Und fürchtet nicht!  
Und tötet nicht!  
Ihr brand, er verzehrt!  
Aber wer sich auf Leben und Tod  
                        ihr ergibt,  
Auf der Folter noch liebt,  
ist ganz,  
ist gut:  
Denn Gott ist die Liebe,  
göttliche Glut!

mit trentini

# Herstellung

Hast irdisch Geschäfte schon getan,  
Dass du der himmlischen dich nimmst so eifrig an?  
Mit Rückert.

Wo soll sich das Göttliche bewähren als im Irdischen? Bt

Himmel? O Langeweile! Seine Herrlichkeit und Genuss lockt mich  
nicht, aber Aufopferung und Not, die wird man nicht müde..- Was  
ist denn das wahre, das einzige Fünkeln Glück, was von dem gros-  
sen Götterherd herübersprüht ins Leben anders als Notwendigkeit! Bt

Wir sehen die Notwendigkeit der Erde nicht mehr als etwas Un-  
heiliges an, weil wir in ihr die Göttlichkeit und ein überschweng-  
liches Leben finden. Arndt

Die Suchenden  
Hastlos das All durchsuchen,  
Gesetz und Wesen zu ergründen,  
Und könnten durchs Geäst der Buchen  
Die Lösung finden!

Glückshimmel wohnt im Erdenraum,  
Still lockt der Wunder Sinn=Erscheinen -  
Hier blüht der Traum,  
Dass Gott und Welt sich einen! Schl.

# Gottheit

Wer die Quellen kennt, kennt auch sein Ziel.

"Ich bin alles, was ist, was war und was sein wird. Kein  
sterblicher Mensch hat meinen Schleier aufgehoben."

Inschrift zu Sais

in diesem Samen schaudt Du, so du wilt  
des Weltenraumes innig Ebenbild -  
Jah - Welt funkt in dem Punkt -  
im Tröpflein

funkelt das Meer der ganzen Gottheit drein,  
die aus der Mitte, mit in Alles fleisst  
im Wonnering die ganze Welt umkreist+  
Komm, lass auch uns im Innigsten bereit  
mitwandelwohnen in Gottheiterkeit! Mit valentin Weigel

Alles ist gut, weil alles Gott -  
O Mund, der Weltwesen so leicht zu lösen debkt!  
Gott ist Allschauerlichst, Allheiligstes  
in Eins verschränkt -  
und Dies klingt nicht zusammen stets,  
wie Orgelspiel -  
vollendet nie - vollkommend, ohne Ziel + Mit Morgenstern.

Ist das Meer durch die Flüsse - sind Flüsse  
durch das Meer - ?  
Ist Gottheit durch Menschen - sind Menschen  
durch Gott? Kannst Du - Wer könnte entscheiden? Mit Weininger

Kein Ding ist so klein, Gott ist noch kleiner. Hamann

# Religion

Diese allzu graue Welt der Realität hat den Glanz einiger transzendentaler Dummheiten dringend nötig. Bm

Welche Religion ich bekenne? Keine von allen,  
Die du mir nennst! "Und warum keine?" Aus Religion.

Unsre Religion muss die S c h w e b e = R e l i g i o n heißen. Bt

Lass und doch in Religion darin sein, ganz im Stillen leben und entwickeln, wie sich ein junger Königssohn entwickelt. Bt

Täusche ich mich nicht, so sind die Formen,  
unter denen Religion früher aufgetreten ist, verbraucht und  
jetzt nur e i n e möglich, die: Gott im Menschen zu erkennen  
und zu lieben, aber nur freilich nicht in dem natürlichen, sondern  
in dem wiedergeborenen Menschen. Lagarde.

Religion: nicht nach dem Zeitgeist  
sich modelnd, sondern  
den Zeitgeist neu gebärend.  
+ Lagarde

Religion: Heimatluft in der Fremde,  
Gewähr ewigen Lebens in der Zeit,  
ein Leben auf du und du mit dem  
allmächtigen göttlichen Ge-ist +  
+ Lagarde

( In Tibet ist das) Rad aus religiösen Gründen nicht in Gebrauch .

Tempel, gleich der Sonne, Sammelplatz erwählter Geister, nur  
Wahrheit schauend; ihre Zugänge geöffnet allen Völkern. Bt

(Die 12 Apostel) breiteten ihren Glauben **leider** (bis) ans  
Ende (der Welt).

Vater unser - Heil des Lebens -  
das Gebettel war vergebens.  
Hier in innigsten Bereichen  
blüht Dein Reich, nicht zu erschleichen.  
Alles, ob wirs auch nicht sehen,  
füllt Dein einiges Geschehen;  
Deine Not....  
bis wir erdenfroh erhoben,  
Menschen - hinter Hohn und Meid,  
walten in der Ewigkeit.

Nicht Christen, sondern: das Göttliche leibhaftig lebend  
wir alle **im** Kreise: keiner wie der andere und keiner  
nicht wie der andere. Lagarde

Religion ist unbedingt Gegenwart, Umgang mit dem Ewigen. Mit dieser Einsicht  
völlig unverträglich ist es, historische Ereignisse in wesentliche Bezie-  
hung zur Frömmigkeit zu setzen. Lagarde

Glaube, (Hoffnung, Liebe - Christentum)  
(Ebenmass, Ausgeglichenheit,) Würde - (Humanismus)  
Freiheit, (Gleichheit, Brüderlichkeit - Sozialismus,

Sei dies ein Wahn - nicht ~~zu~~ geb ich ihn um eure Wahrheit,  
Um euren freudenlosen Himmel nicht. - Brenn lieber in dem  
schönen Wahn, **statt Tristen** ihr, in eurer Wahrheit zu erfrieren.

Schl. Man sollte d a s (Gott, das Göttliche) sagen.  
Unpersönlich.  
Es ist wie Äther, ist Welt, Seele, Allseele.  
Träumt die Welt, vielleicht.  
Der Teufel wäre dann sein Alpdruck.  
Was das Göttliche träumt, wird Gestalt.  
Welt ist sein Drama.  
Die Dichter sind seine vermenschlichungen, aber brauchen Schrift,  
druck, Schauspieler, Kulissen. Es & aber sinnt und spielt sich schon.  
Kreislauf ist seine Güte.

Mutter unser, die du bist.. Lichtberg

# Glauben

Es ist nicht ~~xxx~~ nötig, dass wir verstehen, aber dass wir glauben. Bt

Nur was wir glauben ist gewiß.

In der Tat, wenn es der Mensch ist, der den Dingen ihren Sinn gibt, so ist es der Glaube, der dem Menschen seinen gibt. Bm

Glauben heisst **lieblebendig** zu leben wagen, ohne Rücksicht auf folgen.

Glauben ist ~~Werkzeugung~~ heimliche Überzeugung, ein Punkt im Bilde des grössten Künstlers zu sein, im Liede ein Ton. Schl

Sich dem Unerforschlichen unterwerfen. Bt

Gott der Brust ist **Inglaub** mit **Anglaube** ---

## DER OFFENBARE

treue,

Ihr redet von Naturgesetzen,  
Als wäre blosser Satzung Zwang,  
Was eigenwillig zu verletzen  
Noch keiner Himmelskraft gelang.  
Der ewig wirkt mit gleicher  
In die versiegter Jugendkraft,  
Und dennoch jede Stunde neue,  
Nie dagewesene Wunder schafft.  
O spürt durch sie hindurch den Willen, <sup>Er</sup> ist **Ingott**, dem wir vertrauen,  
Der unbeirrbar klar und fest  
Der unser Leben hält und trägt,  
Das eigne Wesen zu erfüllen  
Und dessen Herzlichkeit zu schauen,  
Durch keine Gunst sich wenden lässt; **Zu fühlen** das Herz voll Jubel  
schlägt.

mit cornelius

+ Saite bin ich, **Herz**, in deinen Händen:  
Sanft gestrichen oder herb gerissen,  
Wie dichs treibt die Melodie zu wenden.  
Nicht verlang ich dein Warum zu wissen.  
Nur das Eine will ich mich Gewöhnen:  
Deinen Spiele immer rein zu tönen.  
mit cornelius

Wer, durch die Wunder des Mikroskops überwältigt, nicht glaubt,  
würde auch nicht Glauben, wenn **Gott** **Heiligkeit** auf dem Markt er-  
schiene. Schl

# Herz gott

Ist nicht Erde überall Herzgotts des Allfreundes - !

Gottheit kann warten -

15 Menschheit hat Eil - sich zu vernarrn, zu verwirren !

Menschlein, wann gehst Du ein in dein Heil -  
ein in dein gottvoll Wartegeweil,  
in deinen Dornrosengarten ?

Alles Tun und Haben kommt aus Gottes Gaben.

Der Mensch fließt sofort zu Gott, wenn der Kanal der Reinheit  
offen ist. th

Aber ein Halt bleibt im Weltenmeer: der Gedanke, dass wir den  
Gott in uns tragen, der das Sonnen-All in sich trägt, und dass  
in diesem Urgeiste, zugleich Allgegenwart der Zeiten und der  
Räume, sich alle Weltengrößen, Weltenfernen selig sammeln,  
nähern und durchdringen. pl

Redet von der Gottheit im Menschen! th

Jedes Wesen ist von Gottes Gnaden. Jahl.

fordert einen freudefähigen, lachenden Gott! Schl.

- Er ist am Werk - Herzgott - Allwalleweil !  
+

ALLAH!  
Reiner, ewiger Spender!  
Finster und Licht sind deine Gewänder.  
Löse, lehre mich, kehre mich!  
Ende, wende unsere Not!  
Lieb uns! Gib uns Lebens Brot.  
mit cornelius

Ich selbst muss Sonne sein, ich muss mit meinen Strahlen  
das farbenlose Meer der ganzen Gottheit malen. Angelus

# Herstellung

Unart, die ich beging: in der Zukunft leben und darüber vergessen,  
was die Gegenwart fordert. Ist denn nicht die Zukunft eine kommende  
Gegenwart und soll ich denn auch diese Gegenwart wieder verträumen?

Es gibt nur eine einzige Welt, jetzt, im Augenblick, nur eine einzige  
Minute, in der wir leben, *d i e s e j e t z t* - jetzt und hier,  
ein unwiederbringliches Wunder. RD Okt 56

Lasst uns Freunde sonder Sorgen heut und hier das Glück besorgeh,  
*heute gehn in unsern Garten ihn zu warten, statt erwarten!* Kant

Gegenwart ist Ewigkeit. pl

Jeder Tag ist jüngster Tag  
Und Gericht des Herzens Schlag!  
Schl.

Trug aller Ziele. N

Alle Zeiten, Orte und Gelegenheiten sind jetzt und hier. Gott  
selbst kulminiert im gegenwärtigen Augenblick, und wird nicht  
göttlicher sein im Verlaufe aller Aeonen. th

Blüte des Augenblicks. th

Ewig ist nur das vergängliche. kr

Der Gedanke der *Ewig-keit* ist ein leuchtendes Meer, wo der,  
der sich darin badet, von lauter Sternen umgeben ist. pl

Ich Glaube, nur einer unter Tausenden versteht es wirklich,  
in der Gegenwart zu leben. Die meisten leben, nein, beben nach einer  
Zukunft, die sie ersehnen oder fürchten. Vergangen aber ist vergangen, un-  
und jede Minute, eine Zukunft vorwegzunehmen, ist verlorene Müh.  
Es gibt nur eine einzige Welt, jetzt, im Augenblick, nur eine einzige  
Minute, in der wir leben, *d i e s e j e t z t* - jetzt und  
hier. Ein unwiederbringliches Wunder. Storm Jameson.

Stimmenchen zu hören ist Pflicht, die Entschlossenheit eigenen Tuns, 22

• Letzt kommt es zu einer Zeit, wo man von außen eine  
aufsteigt. Es ist menschliches, göttliches Inn. Wie ich ihn ge-  
wisse, dass jemand zu mir komme mit der besten Absicht, die  
• Eine Pflicht zu erfüllen, ich würde davonlaufen so schnell wie  
meine diese tragen wollen, wie vor dem Herrn, dem Bewussten,  
begehren sind der afrikanischen Pfote, der Mund, Nase, Augen  
und hören mit stark fällt bis man erreicht, was Angst er könnte  
mit etwas von seinen Gütern annehmen, - etwas von seinem Glück  
mit seinen Gütern vernichten. Nein, in diesem Fall will ich lie-  
ber auf natürliche Weise diese erlangen. 23

• Ich will nicht stehen, um ein Aufseher für die Armen zu sein,  
sondern versuche, der Würdigsten einer auf Erden zu werden. 24

Ich will den Menschen seine und Frucht. Es soll ein Vorzeichen  
von ihm zu mir herübergehen, eine Hilfe unsere Verkehr die  
Worte gehen. Eine Güte muss nicht ein vorübergehendes Glück-  
werk sein, sondern ein beständiges Überfließen, das ihn nichts  
kostet und dessen er sich nicht bewusst ist. Das ist Liebe, die  
eine Menge von Sünden deckt. Der Philanthrop umgibt nur zu oft  
die Menschheit mit der Erinnerung seines eigenen abgetanen Kum-  
mers wie mit einer Atmosphäre und nennt das Sympathie. Wir soll-  
ten unsere Not mitteilen, nicht unsere Verzweiflung, unsere Gesund-  
heit, unser Wohlbefinden und nicht unsere Krankheit, und wohl Sorge  
tragen, dass sie sich nicht durch Ansteckung weiterverbreiten. 25

• Es ist nicht unmöglich, dass der, welcher den Würdigen die  
meiste Zeit und das meiste Geld zuwendet, durch seine Lebensweise  
das Böse erzeugt, welches er vergebens zu lindern bemüht ist. 26

Der es am tiefsten bedarf, liegt mir als Nächster am Herzen. 27

# Am Leben hangen

Laßt die Toten ihre Toten begraben. Jesus

Wer sein Leben verliert, der wird es gewinnen. (finden) Jesus

Das hohe Leben sucht nicht sein Leben,  
Also hat es Leben.  
Das niedere Leben sucht sein Leben nicht zu verlieren,  
Also (hat es) ~~verliert~~ es Leben. Mit Laotse

Es nährt das Leben vom Leide sich. Bettina

Ins Leben treten, heißt in den Tod eingehen - und umgekehrt.  
Mit Laotse

Wer in die Größe der Welt ~~einght~~, kann nicht früher  
untergehen als sie. Mit Jean Paul

Überhaupt ist nichts nötiger, als den Begriff der Vernichtung  
zu tilgen. Jean Paul

Auf lange Leben kommt es überhaupt nicht an, sondern auf tief  
leben. Mit Heinrich Mann

Pindar und seine Geistesverwandten nennen sich "Propheten" der Musen. Prophätas ist an und für sich kein Zukunftskünder, sondern ein im Namen der Gottheit Sprechender.

W.r. Otto.S.265 (Mythos u.Welt)

Christentum und Heidentum sind die religiösen Namen für zwei grundsätzlich verschiedene Weltgefühle und Menschentypen.

Die Welt des Heidentums ist durchaus männlich. Ihre bedeutendsten Merkmale sind: Würde des Menschen; Aristokratie der geistigen Gesinnung; Interesselosigkeit des Individuellen und Einmaligen; Achtung vor dem Allgemeingültigen; Ehrfurcht vor der geordneten grossen Welt; andächtige Scheu vor allen ihren Gestalten und Kräften, bis zu denen, die das Menschenherz bewegen; Distanz und vornehmes Sichbescheiden vor den Geheimnissen des Geschehens; männliche Kraft, einer Wirklichkeit ins Auge zu sehen, deren wichtigster Faktor der Mensch nicht ist, und sie dennoch zu ehren; Stolz auch der offenbaren Parteilichkeit des Glücks gegenüber; und wiederum Vornehmheit des Menschen gegen sich selbst; Glaube an die ursprüngliche Tüchtigkeit seiner Natur, dass sie der wahren Einsicht, und das heisst: der Natur selbst, folgen wird, während das Schlechte nur eine Narrheit unaufgeklärter oder schlimmstenfalls minderwertiger Geister ist, keine Auflehnung des verkehrten Willens gegen das Gebot als solches, also auch keinen Reiz ausübt und die Moralität nicht vergiftet.

Von all diesem im Christentum das Gegenteil: Würdelosigkeit des Menschen; Demokratie der geistigen Gesinnung; höchster Wert des Individuums; Geringschätzung des Kosmos, der durch einen Willensakt der Gottheit aus Nichts geschaffen wurde und, sobald ihr Plan erfüllt ist, in Nichts vergehen wird; Misstrauen gegen die Mächte, die das Menschenherz bewegen; Zweifel an sich selbst; Bedürfnis der Selbsterniedrigung und bedingungslosen Hingabe an ein liebendes Wesen; Weigerung, eine Wirklichkeit anzuerkennen, deren Plan nicht

auf den Menschen gerichtet ist: verlangen nach einer einzigen  
göttlichen Verantwortlichkeit, in deren Händen die gesamte Natur mit  
allen ihren Gestaltungen und Kräften als willenloses Werkzeug ruht,  
und deren höchste Gedanken allein dem Menschen gelten, und zwar  
jedem ohne Unterschied, weil die Erfahrung des eigenen Unwertes  
und des alleinigen Wertes der liebenden Hingabe alle Menschen  
gleichmacht.

W.F. Otto: D. Weltgefühl des klassischen Heidentums.

In H.u.W. S. 24 f

.. Und doch ist der grosse männliche Weltgeist noch nicht  
völlig untergegangen. Unsere Wortführer haben keinen Hauch von  
ihm verspürt, die am wenigsten, die heute anspruchsvoll von neuer  
Besinnung sprechen. Aber aus unseren Dichtern blüht er uns zu-  
weilen an, und in dem blendenden Glanze erscheint, wie eine Luft-  
spiegelung, der mächtig leuchtende Strom, an dessen Ufern vor Jahr-  
tausenden die Menschheit gewohnt hat. Jetzt fließt er im Dunkeln  
unter der Erde. Aber vielleicht bricht er noch einmal hervor und  
beschämt mit seiner Jugendkraft die Jugendlichen.

Ebda S. 34 f (1920)

W.F. Otto: Mythos und Welt.  
Stuttgart 1962

Ja - mit der "Andacht" kienen "frommen" Wesen - verzuckern wir uns  
selbst den Teufel noch. Sh

Allenthalben spriesst die neue Butterblume der Metaphysik. dann

die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den himmeln ferne Gärten;  
Sie fallen mit verneinender Gebärde,  
und in den Nächten fällt die schwarze Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.  
Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: es ist in allen.  
Und doch ist einer, welcher dieses Fallen  
Unendlich sanft in seinen Händen hält.

Hilke

Es ist ein "Ja" in der Welt, als wären wir alle abgestürzt  
und suchten in der "Finsternis" nach irgendeinem Stützpunkt zum  
Aufschwung. schl

~~Weltgewalt~~  
Zeige deine Gewalt, Schicksal! Wir sind nicht Herren. Beethoven.

Im Bewusstsein unserer eigenen Ohnmacht, sich in Weltgewalt erquicken.

Ach, Glück! du lässt dich nicht meistern und nicht bilden; wo  
du erscheinst, da bist du immer eigentümlich und vernichtest  
durch deine Unschuld alles Planmässige, alle Berechnung auf die  
Zukunft. bt

Glück: wenn "Es" redet.

Ja, die Wehmut ist der Spiegel des Glücks. Bt.

Denn was ist Schicksal? - Der Adler wirft die Brut aus dem  
Nest, sie zum Flug zu erziehen, das nennen die Philister  
Schicksal - und mich dauern die unflüggen bleiernen Vögel,  
die nicht sich erheben zur Sonne und nicht wie die Vögel des  
Waldes, der Sorge spottend, wegfliegen über dem Geschlecht,  
das hocken bleibt auf Gesetz und Form, und schaudert vor dem  
Getümmel regsamer Sinne, wo Zweifel aufsteigen und wieder  
sinken wie jene Wolkengebilde, aber nicht Gesetze aufbürden  
von Ewigkeit zu Ewigkeit. bt

Glücklicherweise wird der Edeling nicht leicht vom Glück heim-  
gesucht. kr Glück macht den Menschen stumpf, dumpf, dumm.  
Wir wollen das Wort Dummheit ohne + das Beschimpfende denken,  
das es einst offenbar nicht hatte. Luther übersetzt: So das  
Salz dumm wird...in dem Sinne von taub. kr

Des Herzens Woge schäumte nicht so schön empor  
Und würde weist,  
Wenn nicht der alte, stumme Reis,  
Das Schicksal,  
Ihr entgegenstände. Hölderlin

Lasts gut sein, Freunde - wer weiss, was Glück und was Unglück ist?

In KD Nov 54